

## **Unterstützung von Projektideen im Bereich digitaler und kollaborativer Forschung und Lehre auf der Basis romanistischer Sammlungen durch den FID Romanistik**

Sowohl die SUB Hamburg als auch die ULB Bonn haben Teile ihrer Sammlungen, u.a. auch zur Romanistik, digitalisiert. (HH: <https://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/startseite.html>, BN: <http://digitale-sammlungen.ulb.uni-bonn.de/topic/view/836911>). Daran anknüpfend bietet der FID im Rahmen der neuen Dienstleistungen auch „Digitalisierung on demand“ für die eigenen Bestände an.

Die Idee der beiden FID-Bibliotheken ist es, neben dem kontinuierlichen Ausbau ihres digitalen Contents auch zusätzliche Funktionalitäten und Infrastrukturen zu entwickeln, welche den Einsatz digitaler Methoden und Instrumente ermöglichen. Diese erleichtern nicht nur die Analysemöglichkeiten, sondern können auch zu neuen Ergebnissen führen und so die Attraktivität für Forschende mit Blick auf wissenschaftliche Vorhaben erhöhen.

Gedacht ist dabei zunächst an die prototypische Bereitstellung von allgemeineren, nachnutzbaren Technologien und Infrastrukturen, mit denen Forschungsprozesse und kollaborative Projekte wie auch Lehrveranstaltungen unterstützt werden. Denkbar sind z.B. die Optimierung der Auffindbarkeit durch leicht zugängliche und anwendbare Präsentationsplattformen, komfortable Downloadmöglichkeiten, die Integration von Werkzeugen zur virtuellen Zusammenführung von digitalen Dokumenten und/oder Objekten aus verschiedenen Sammlungen<sup>1</sup>, Möglichkeiten zur Annotation auf Bildebene, Volltextoptimierung oder die nachhaltige Speicherung der Forschungsdaten.

Gleichzeitig ist das Potenzial der existierenden Sammlungen zu bedenken, deren Kenntnis oft eine Voraussetzung für neue Forschungs- und Projektideen ist. Viele Sammlungen sind unbekannt und/oder liegen noch nicht in digitalisierter Form vor. Dies gilt z.B. für eine über 3.000 Bände reiche Sammlung italienischer Frühdrucke und Drucke der Frühen Neuzeit der SUB Hamburg. Solche bisher nicht elektronisch vorliegenden Quellen können digitalisiert und so für fachspezifische oder interdisziplinäre Forschungen und Lehrprojekte zur Verfügung gestellt werden.

Ein erstes durchaus kontroverses Feedback zu dieser Idee haben wir von Ihnen in der letzten Sitzung erhalten. Konsens besteht darin, dass entsprechende Vorhaben immer aus Sicht der Forschungsbedarfe her zu denken sind. Ausgangspunkt unserer weiteren Überlegungen wären daher Desiderate, die von Wissenschaftler\*innen mit Blick auf konkrete Forschungsvorhaben und spezifische Sammlungen geäußert werden. Wenn es aus Ihrer Sicht Interesse an zu digitalisierenden Quellen und der Implementierung einer nachhaltigen, forschungsunterstützenden e-Research-Technologie gibt, die sich gemeinsam mit den FID-Bibliotheken entwickeln lässt, sind wir für entsprechende Hinweise und den konstruktiven Austausch dazu dankbar.

---

<sup>1</sup> Beispielhaft wurde eine solche virtuelle Zusammenführung in der letzten Beiratssitzung auf der Basis der Technologie IIF anhand des Mirador-Viewers vorgestellt.